

igude

Katzi's Allgemeine Sport Berichterstattung
hessisch - unabhängig - aktuell



TRIATHLON PORTOCOLOM INTERNACIONAL

DREI JUNGS GEHEN AUF REISEN



111 Triathlon in Porto Colo Colom auf Mallorca, 111 auf Mallorca

Resieziel: Porto Colo Colom – Mallorca

Event: 111er Triathlon (Profidisziplin! – hätten unsere Männer das nur vorher gewusst...)

Reisedauer: 04.04.2018 – 10.04.2018

Unsere Männer hatten sich mal wieder eine sportliche Herausforderung gesucht, welches wir Frauen wie immer tatkräftig unterstützten. Ziel: Mallorca 1 km Schwimmen im Hafenbecken, 100 Km Radfahren \approx 2 Runden durch den Ort mit zweimaligen Berganstieg auf den San Salvador und 10 km laufen am Hafenbecken durch den Ort Richtung Leuchtturm, also auch hier wurden zwei Runden a' 5 Km absolviert. Während wir Mädels mit Vojo geflogen sind, fuhren Olaf und Stefan das Sportmaterial mit dem LKW nach Mallorca. Nach der Landung fuhr uns Vojo mit dem Leihwagen zum Hotel, wobei sich während der Fahrt ein lautes Klappern bemerkbar machte. Die Vermutung es sei die Klimaanlage oder Lüftung entpuppte sich als großer Irrtum. Beim Aussteigen bemerkten wir, dass sich der hintere linke Kotflügel aus seiner Befestigung gelöst hatte.

Unser Hotel lag wunderschön an einer Steilklippe und erlaubte einen traumhaften Ausblick auf den Leuchtturm von Colo Colom. Alle Zimmer hatten ihre Fensterfront mit Meerblick und waren herrlich großzügig und mit einer kleinen Küche und Nespresso Maschine ausgestattet. Das frisch, zubereitete Essen war super lecker und jedes Gericht ein Gedicht. Einfach genial! Irgendwann war auch der Materialwagen samt Personal wohlbehalten angekommen. Nach 1350 Km bis Barcelona, 7,5 Stunden mit der Fähre und weitem 90 km bis Colo Colom kamen auch die beiden letzten Akteure zu dem super feinen Abendessen.

Colo Colom ist ein schönes Fischerdörfchen, ruhig und gemütlich, fern ab vom hektischen Massentourismus und lädt mit seinen nett hergerichteten Boutiquen zum Bummeln ein. Es gibt ausgefallene

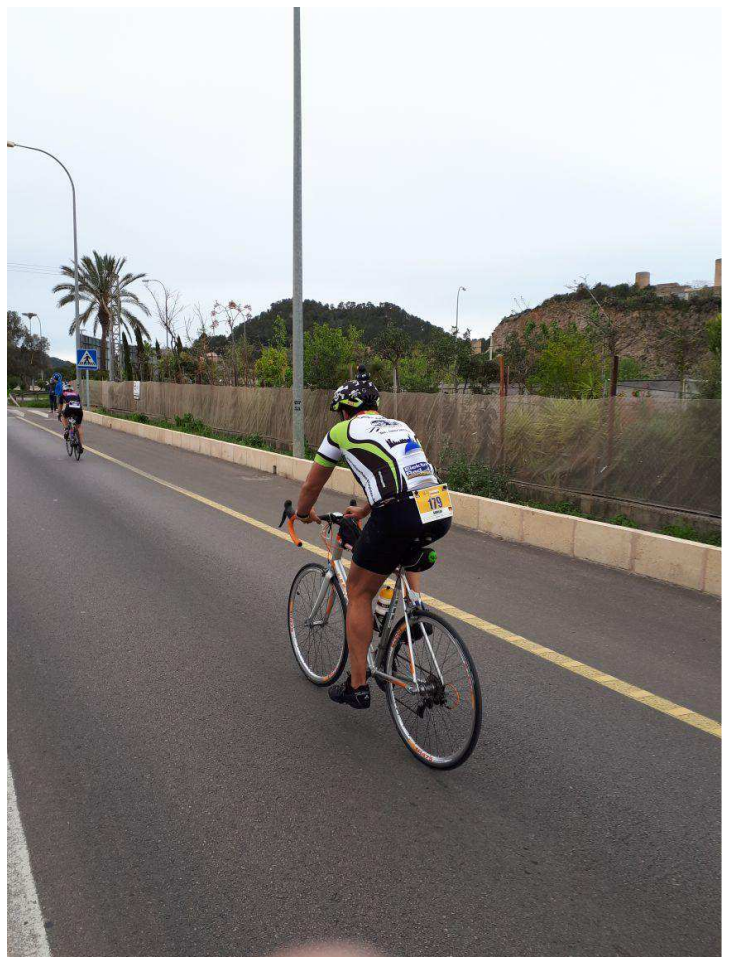
Accessoires für Haus (Claudias Bekleidung und Decke) und Garten (Romys Keramiktöpfe) zu entdecken und unsere mitgeführten Rucksäcke waren bald gefüllt, so dass ein weiterer Taschen Zukauf unumgänglich wurde. Romy war davon sehr angetan. Auch der gemeinsame Samstagsausflug zum Markt ins nächste Örtchen Santanyi mit seinen hübschen Geschäften wird uns immer in Erinnerung bleiben, Steinschale für Romy und Börse für Claudia.



Sonntag war der große Sporttag, alle waren aufgeregt, Olaf und Stefan hatten Bammel vor dem Schwimmen im Hafenbecken HAFenHhhhhJHa, bei 14 Grad Wassertemperatur kein Wunder! Wenigstens hat der Wind nachgelassen. Olaf wollte ohne Neoprenanzug den Kilometer schwimmen und setzte dieses Vorhaben auch in die Tat um. Tiefenentspannt war nur Vojo, wie immer konnte ihn nichts aus der Ruhe bringen. Es wurde gemeinsam gefrühstückt, verabschiedet und los ging es. Der Start ins Abenteuer! Wer glaubt wir Mädels waren weniger aufgeregt der täuscht sich gewaltig. Unsere Männer kämpften mit den Fluten und wir konnten uns nicht an dem, wie immer leckeren, Frühstück erfreuen, unsere Gedanken waren bei den Sportlern. Da wir es nicht länger aushielten liefen wir im Schweinsgalopp zum Hafen, um unsere Männer wohlbehalten aus dem Wasser kommend begrüßen zu können, leider kamen wir zu spät. Unsere Enttäuschung war groß, dass wir sie nicht angetroffen haben. Als wir uns am Maschendrahtzaun die Nase plattgedrückt haben, um zu sehen, ob alle Räder bereits unterwegs waren, viel die erste Anspannung von uns. Die Jungs waren alle aus dem kühlen Nass gekommen und starten zur 2. Disziplin, die 100 km über den San Salvador.



Claudia und Romy liefen nochmal ins Hotel, um Lena und das Reisegepäck zu holen, während ich mir einen Platz im Hafencafe suchte und den Lautsprecheransagen zuhörte. Erst jetzt wurde mir klar, dass die Radstrecke zweimal durch den Ortskreisel geführt wurde. Als Stefan mich anrief und mir wutentbrannt, etwas für mich, durch Windgeräuschen unverständliches Gezeter zu rief, war ich doch überglücklich und erleichtert, dass es ihm gut geht. Nur was hat er mir sagen wollen? „Wie er ist schon bei Kilometer 37?! Das kann doch Zeittechnisch gar nicht sein.“ – dachte ich mir. „Egal! wird sich später sicherlich aufklären.“ Waren meine Gedanken.





Vojo durchquerte den Kreisel als erster des Teams, gefolgt von Kevin, Stefan und Olaf. Gespannt warten wir Mädels auf die Einfahrt unserer Männer beim Übergang zur Laufstrecke. Nach und nach kamen viele andere Sportler von der 55 und 111 Strecke und die ersten waren bereits lange im Ziel angekommen, nur von unseren Männern war nichts zu sehen... Das Feld lichtete sich und unsere Aufregung stieg von Minute zu Minute weiter an. Immer weniger Sportler fuhren ein, die Abstände wurden immer größer und größer und wir noch ungeduldiger. Romy war mittlerweile ein Nervenbündel. Endlich Surli fuhr ein und ging auf die Laufstrecke, gefolgt von Kevin und danach kam lange Zeit nix mehr. Was war los? Romy wurde noch unruhiger und die Zeit schritt erbarmungslos weiter, endlich kam Stefan in Sicht, ziemlich platt ging auch er auf die Laufstrecke. Jetzt fehlte nur noch Olaf.

Romy war so nervös, dass wir Mühe hatten ihr gut zuzureden, dass alles gut wird und dann machten die Sportveranstalter auch noch das Tor um 15 Uhr zu. Der Fahrradparkplatz war geschlossen!

Endlich, endlich war Olaf in Sicht. Nachdem Romy ihren Olaf in den Armen hielt war die Welt wieder in Ordnung. Olaf wurde von der Polizei 3 Km vor dem Ziel aus dem Rennen genommen, so dass er es nicht beenden konnte. Gemeinsam erwarteten wir nun an der Laufstrecke die Läufer. Im Sonnenschein warteten wir auf den Einzug unserer sportlichen Männer. Vojo und Kevin hatten das Ziel in Sicht und erreicht, während Stefan noch eine Runde laufen musste. Gnadenlos verstrich die Zeit und auch Stefan erreichte als letztes Teammitglied und letzter Sportler des Tages das Ziel. **Super Leistung Männer!**

Aber was wäre eines unserer Sportevents ohne Pannen, Chaos und neue Spielregeln? – Richtig! Nämlich gar keins! Also hier noch ein paar Anekdoten die während des Kampfes passierten: Während Stefan beim Schwimmen disqualifiziert wurde, weil er seine Schwimmbrille unerlaubterweise nach oben geschoben hatte (er wollte sich orientieren, da diese Beschlagen war), es aber nach internationalen Regeln ein Zeichen dafür ist „ich brauche Hilfe“ kam prompt das Rettungsboot und zog Stefan aus dem Wasser. Dieser verstand gar nicht was da gerade geschah und die Diskussion begann. Anfänglich gestaltete diese sich aber schwierig, da Stefan weder spanisch noch richtig englisch spricht, aber mit Hand und Fuß kann er sich schließlich auch verständigen. An Land wurde ein Schiedsrichter dazugehört der Gott sei Dank Stefans Gebrabbel verstand und die Disqualifikation aufhob und aufs Rad steigen durfte (Unverständliches Telefonat mit mir).

Olaf hatte die volle Distanz der Schwimmstrecke ohne Neopren hinter sich gebracht und ist total verfroren aufs Rad gestiegen, was sein Körper dann mit Krämpfen quittierte.

Vojo wundert sich währenddessen, wie es Stefan gelungen war zeitgleich aufs Fahrrad zu steigen ohne hinter Vojo das Wasser verlassen zu haben.

Wettkämpfe haben eben immer ihre eigenen Gesetze – vor allem bei unseren Männern!

Platt, aber überglücklich über das geleistete führen unsere Männer ins Hotel, um am Pool die Ereignisse bei einem Tinto Verano und einem kühlen Bier, gefolgt von Tapas und herrlichen Abendessen nochmal review passieren zu lassen und zu analysieren. Für uns hieß Abschied nehmen von einem wunderschönen, anstrengenden Sport-Kurz-Urlaub.

Einhellige Meinung: Immer wieder gerne, ob mit oder ohne Sportereignis und wenn mit, dann nur noch mit einem 55 Triathlon Wettkampf. Wir hatten eine wunderschöne gemeinsame Zeit!